

Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Plauen, Revier Plauen	
1. Biotope und LRT	<input type="checkbox"/>
2. Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Artenschutz und Habitate	<input type="checkbox"/>
Name des Vorhabens: Waldinnenrandgestaltung im Waldteil Syrau	
Ziel der Maßnahme: Entwicklung und Pflege eines Waldrandes einschließlich der Erhaltung und Verjüngung seltener Arten	
Vorhabensbeginn: 2023	
Geplante Laufzeit: 2023	
Vorhabenspartner:	



Abbildung 70: Lage der geplanten Waldinnenrandgestaltung im Waldteil Syrau

Ausgangssituation

Das Vorhaben ist entlang des Fröbersgrüner Flügels im Waldteil Syrau in den Abteilungen 453 und 454 geplant. Die Bestände sind mit Gemeiner Fichte (*Picea abies*) unterschiedlicher Altersklassen bestockt.

Direkt am Weg haben sich durch Sukzessionsprozesse bereits verschiedene Sträucher vermehrt. Auch wurden schon einzelne Wildbirnen (*Pyrus pyraster*) und Wildäpfel (*Malus sylvestris*) in der Vergangenheit vom Forstbezirk künstlich eingebracht.



Abbildung 71: Der Abschnitt mit dem schon vorhandenen Wildobst

Arbeitsschritte

Entlang der auf der Karte dargestellten Fläche wird auf einer Länge von ca. 370 Metern ein Streifen des Altbestandes bis auf eine Tiefe von 15 Metern entnommen. Die bereits vorhandenen Sträucher und das Wildobst werden dabei gepflegt und von bedrängenden Bäumen freigestellt. Als Ergänzung werden heimische Sträucher truppweise in weitmaschigem Gerüst angepflanzt, um so gewünschte Sukzessionsabläufe zuzulassen.

Für die Strauchbepflanzung werden die Arten Haselnuss (*Corylus avellana*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Eingrifflicher und Zweigriffliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*, *C. laevigata*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) und Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*) ver-

wendet. Zusätzlich zum schon vorhandenen Wildobst werden vereinzelt Wildapfel (*Malus sylvestris*) und Wildbirne (*Pyrus pyraster*) gepflanzt. Die Einzelbäume werden mit mechanischem Einzelschutz versehen, um sie vor Wildverbiss und Fegeschäden zu schützen.

Der angelegte Waldrand bietet mit seinen unregelmäßig ineinander übergehenden Zonen Nahrungs-, Brut- und Deckungsmöglichkeit für eine Vielzahl von Arten und leistet somit einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz und Biotopverbund.

Waldränder haben außerdem eine ästhetische Bedeutung und erhöhen den Erholungswert für Waldbesucher. Ein weiterer positiver Aspekt des Vorhabens ist die Erhaltung der biologischen und genetischen Vielfalt durch das Einbringen seltener Wildobstarten.